

Projektbeschreibung und Projekteinschätzung

Neue Perspektiven.

Migration im zentral- und südosteuropäischen Raum



ATTENTION: SAGEM
ATTENTION: SAGEM
ATTENTION: SAGEM

SAGEM: ATTENTION
SAGEM: ATTENTION
SAGEM: ATTENTION

Neue Perspektiven. Migration im zentral- und südosteuropäischen Raum

I. EINLEITUNG

Migrationsgeschichte wird in Europa meist aus einer Perspektive der Einwanderungsgesellschaften erzählt, seltener jedoch aus Perspektiven der Auswanderungsländer. Damit verbunden ist auch eine einseitige Wissensproduktion über Hintergründe, Dynamiken und Folgewirkungen von Migration. Plurale Perspektiven sind entscheidend dafür, wie MigrantInnen, Flüchtlinge und AsylwerberInnen gesehen werden bzw. wie sich die Mehrheitsgesellschaft selbst sieht und definiert. Diese Perspektiven sind vielschichtig und beziehen sich nicht nur auf die eine des Auswanderungs- oder auf die andere des Einwanderungslandes, sondern verschränken sich innerhalb jedes Landes mit jenen von Regionen, Institutionen und Individuen.

Das Projekt "Neue Perspektiven. Migration im zentral- und südosteuropäischen Raum" beschäftigt sich daher mit bestehenden Migrationsbewegungen und -politiken in der Türkei, dem ehemaligen Jugoslawien und Österreich und deren Kontextualisierung in einem globalen geopolitischen Zusammenhang seit den späten 1980er Jahren. Diese drei Länder sind in Fragen der Migration durch die der Anwerbepolitik der 1960er Jahre verbunden, haben aber seit Ende des Kalten Krieges neue Migrationsbewegungen erfahren. Augenmerk wird dabei auf die Rolle von supranationalen Gemeinschaften und Organisationen wie die der Europäischen Union in der Regulierung von Migration gelegt. Transnationalisierungsprozesse vollziehen sich gleichzeitig auf einer anderen Ebene: in Form von Zusammenschlüssen von AktivistInnen und NGOs, die sich mit den zunehmenden Kontrollbestrebungen kritisch auseinandersetzen.

Im Zentrum stehen disziplinübergreifende Forschungsk Kooperationen von WissenschaftlerInnen, Kunst- und KulturproduzentInnen, sowie MigrationsexpertInnen aus der gesellschaftlichen Praxis in Wien, Istanbul, Belgrad und Zagreb, die translokale Forschungsteams bilden. Diese Teams untersuchen Aspekte von Migrationsentwicklungen der letzten zwanzig Jahre und erarbeiten neue Vermittlungsformen von Geschichtsnarrationen und -bildern über Migration. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Fragen nach Repräsentationen von Migration in verschiedenen (lokalen) Öffentlichkeiten (public spaces), gleichzeitig werden durch die Zusammenarbeit von wissenschaftlichen und künstlerischen Zugängen und Methoden neue Formen der Darstellbarkeit von Migration entwickelt. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes werden in dokumentarischen Ausstellungen in Wien und Istanbul oder Zagreb, und in einer Ausstellung zu künstlerischen Positionen in Wien und Beograd Eingang finden. Zusätzlich sind eine Auftaktveranstaltung in Istanbul, ein Symposium in Zagreb und eine Workshopreihe in Wien und eine Publikationsreihe geplant.

II. FORMATE UND ZEITPLAN

Der Anspruch von "Neue Perspektiven. Migration im zentral- und südosteuropäischen Raum" ist es, Zugänglichkeit zu regional unterschiedlich verbreitetem Wissen über Migration herzustellen und in der Zusammenschau pluraler Perspektiven auch neue Erkenntnis zu produzieren.

Herbst 2008: Istanbul

2-tägige Auftaktveranstaltung von 9. – 11. Oktober 2008 mit allen Partnerorganisationen

Herbst 2008: Wien

Ab November 2008 Workshopreihe in Kooperation mit dem Institut für Wissenschaft und Kunst, Wien

Frühjahr 2009: Zagreb

Internationales Symposium zum Thema "Migration und Repräsentation" mit Vorträgen, Workshops und Filmvorführungen.

Die Ergebnisse des Symposiums fließen in die Ausstellungen ein

Herbst 2009: Belgrad

Teile der Kunstaussstellung "Räume der Migration" sind in Belgrad zu sehen

Frühjahr 2010: Wien

Dokumentarische Ausstellung und Kunstaussstellung „Räume der Migration“

Herbst 2010: Istanbul oder Zagreb

Dokumentarische Ausstellung

III. ZIELE

1. Durch die Verschränkung von Perspektiven zur Migration der (ehemaligen) Herkunftsländer mit jenen der Einwanderungsländer soll eine neue Wissensproduktion und Geschichtsschreibung ermöglicht werden
2. Es sollen wenig beachtete Sichtweisen auf nationalstaatliche Regelungen von Migration und StaatsbürgerInnenschaft und deren Reproduktion gelegt werden
3. Vernetzung von und Kommunikation mit Kultur- und Forschungseinrichtungen zum Thema Migration in Istanbul, Belgrad, Zagreb und Wien
4. Zugänglichkeit und Institutionalisierung der Forschungsergebnisse sowie strukturelle Verankerung in nationalen Institutionen (Museen, Kultureinrichtungen, Universitäten und Schulen)

IV. BIOGRAPHIEN DES TEAMS UND BESCHREIBUNG DER ORGANISATION

Lebensläufe des Projektteams

Vida Bakondy Historikerin mit den Schwerpunkten Migration, (Post)Kolonialismus, Feministische Theorien, Film- und Fernsehwissenschaften und internationale Entwicklung. Mitautorin der Ausstellung *Gastarbeiteri. 40 Jahre Arbeitsmigration* (2004). Regie und Produktion (mit Renée Winter) des Dokumentarfilms *nach österreich. Erinnerungen an Zwangsarbeit und Arbeitsmigration* (A 2005/06). 2001-2006 freie Mitarbeiterin der Initiative Minderheiten. Nov. 2006 - Mai 2007 Arbeits- und Forschungsaufenthalt in Kamerun. Doktorandin am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien.

Jelena Dorđević is a feminist activist working on the prevention of violence against women and trafficking in the Balkan region. Currently she stands as deputy director of the Anti Trafficking Center in Belgrade, Serbia which she co-founded in 2003. She is on the Board of Directors of Urgent Action Fund for Women's Human Rights – UAF and holds a Masters Degree in Migration Studies from the Sussex University in United Kingdom. Jelena co-authored UAF's forthcoming publication on sustaining activism: What's the Point of Revolution If We Can't Dance?

Vlatka Frketić Studium der Ökonomie in Zagreb, laufendes Sprachwissenschafts- und Kulturwissenschaftsstudium an der Universität Wien; Mitarbeiterin in div. Projekten, u.a: Equal_1, „open up“; Leiterin des Arbeitsbereichs „Antirassismuskonferenz“; Equal_2 „work in process“ im Arbeitsbereich Anti-Mobbing mit Schwerpunkt auf anti-diskriminatorische Kommunikations-kompetenzen; Leitung des Forschungsprojekts „node - Civic Stratification, gender and family migration policies in Europe“ (maiz); Konzipierung und Leitung von Fortbildungsseminaren u.ä. in den Bereichen Antidiskriminierung, interkulturelle Kommunikation, Migration

gangart / Simonetta Ferfaglia, Heinrich Pichler die Arbeit von Gangart hat sich von der performativen und architektonisch-interventionistischen Auseinandersetzung mit urbanen Räumen - mit einem kritischen Schwerpunkt auf die ambivalente österreichische Nachkriegsmoderne -, hin zu Rechercheprozessen zur Spatialisierung von gesellschaftspolitischen Handlungen und der Konzeption und Kuratierung von Ausstellungen für Museen und Institutionen ausgeweitet. Seit der Mitte der 90er Jahre regelmäßige Beteiligung an partizipativen und Community-Programmen, sowie Kooperationen und Lehrtätigkeit an internationalen und österreichischen Universitäten.

Amir Hodžić, BA in Sociology, Faculty of Philosophy, University of Zagreb (1996) , MA in Gender and Culture Studies, Interdisciplinary Postgraduate Program on Gender and Culture, Central European University, Budapest (1999). Publications: Bosanac G., Dobrović Z., Bijelić N., Hodžić A. & K. Ratković (eds.) (2007). *Oral History of Homosexuality in Croatia: Documenting Testimonies about Private and Public Activities of Sexual and Gender Minorities – Precursor of the LGBT movement in Croatia*. Poštić, J., Đurković S. & A. Hodžić (2008). *Creation of Sex? Gender?*

Vladimir Ivanović seit 2003 Mitarbeiter am Institut für Zeitgeschichte in Beograd; seit April 2006 Doktoratsstudium zum Thema *Vom Fremdarbeiter zum Gastarbeiter und Ausländer: jugoslawische-ökonomische Emigranten in Österreich und Deutschland 1965-1973*; derzeit Stipendiat des österreichischen Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur

Jasmina Janković Germanistikstudium in Belgrad und Salzburg, lebt und arbeitet als freiberufliche Übersetzerin und Gerichtsdolmetscherin in Wien. Übersetzungstätigkeit, Mitarbeit und Engagement u.a. in diversen Projekten im antirassistischen und migrationsbezogenen Zusammenhang, wie z.B. bei der Ausstellung *Gastarbeiteri* im Wien Museum oder im Projekt *Verborgene Geschichte/n – remapping Mozart* im Rahmen des Wiener Mozartjahres 2006.

Cornelia Kogoj Kommunikationswissenschaftlerin; seit 1998 Generalsekretärin der Initiative Minderheiten; Gründungsmitglied des Europäischen Netzwerkes gegen Rassismus; Aktivistin der *Wiener Wahl Partie*; Kuratorin (mit Martina Böse und Sylvia Mattl) der Ausstellung *Gastarbeiteri. 40 Jahre Arbeitsmigration*; Leitung (mit Boban Stojkov und Ljubomir Bratic) des Theaterstücks *Liebesforschung - istražvanje ljubavi - Rodimos e kamlipesko*; Veröffentlichungen zu den Themen „Minderheiten, Migration und Medien“

Christian Kravagna Kunsthistoriker, Kritiker and Kurator. Professor für Postcolonial Studies an der Akademie der bildenden Künste Wien. Herausgeber der Bücher *Privileg Blick. Kritik der visuellen Kultur*, Berlin 1997; *Agenda. Perspektiven kritischer Kunst*, Wien/Bozen 2000; *Das Museum als Arena. Institutionskritische Texte von KünstlerInnen*, Köln 2001 und *Routes. Imaging travel and migration*, Frankfurt 2007. Seit 2005 Kurator (mit Hedwig Saxenhuber) des Kunstraum Lakeside, Klagenfurt.

Dilman Muradoğlu Studium der Kommunikationswissenschaften an der Universität Wien. Derzeit beschäftigt als Deutschlehrerin am Goethe Institut/Istanbul und als freiberufliche Übersetzerin. Mitautorin der Ausstellung *Gastarbeiteri. 40 Jahre Arbeitsmigration* (2004)

Gamze Ongan Theaterwissenschaftlerin, Leiterin des Bildungs-, Beratungs- und Therapiezentrums für Immigrantinnen "Peregrina", langjähriges Vorstandsmitglied der Initiative Minderheiten, Rechercheleitung bei der Ausstellung *Gastarbeiteri. 40 Jahre Arbeitsmigration*, designierte Chefredakteurin der Zeitschrift *STIMME von und für Minderheiten*

Renée Winter Studium der Geschichte und Fächerkombination aus feministische Theorien/Gender Studies,

Internationale Entwicklung und Russisch. Mitautorin der Ausstellung *Gastarbeiteri*. Mit Vida Bakondy: Produktion und Regie des Films: *nach österreich. Erinnerungen an Zwangsarbeit und Arbeitsmigration* (A, 2005), Lehrauftrag am Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaften der Universität Wien (2006) und Publikation der gemeinsamen Diplomarbeit: „*Nicht alle Weißen schießen*“. *Afrikarepräsentationen im Österreich der 1950 Jahre*. Derzeit Doktorandin am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien

Die Initiative Minderheiten

Die Initiative Minderheiten arbeitet seit 1991 mit dem Ziel, eine minderheitengerechte Gesellschaft zu schaffen, in der individuelle Lebensentwürfe unabhängig von Merkmalen wie ethnischer, sozialer oder religiöser Zugehörigkeit, sexueller Orientierung, Behinderung als gleichberechtigt und gleichwertig anerkannt sind. Eine Gesellschaft ist, laut den Initiative Minderheiten Leitlinien, nur dann minderheitengerecht, wenn sie die verschiedenen Lebensentwürfe gleichmäßig und gerecht ermöglicht und fördert.

Gegründet von „MehrheitsösterreicherInnen“ gemeinsam mit AktivistInnen aus dem Volksgruppen-, MigrantInnen-, Lesben- und Schwulen- und Behindertenbereich wurde von Anfang an die Strategie verfolgt, minoritäre Allianzen zu schaffen. Die Initiative Minderheiten hatte nie den Anspruch, Vertretungsorganisation einer Minderheit zu sein und für diese zu sprechen, sondern als Plattform und Vernetzungsorganisation zu agieren um gemeinsam gegen Diskriminierungen aufzutreten. Die Initiative Minderheiten sieht sich als Vermittlerin zwischen den einzelnen Minderheitengruppen und zwischen Mehr- und Minderheit.

In den letzten Jahren widmet sich die Initiative Minderheiten u.a. mit den Projekten *Gastarbeiteri - 40 Jahre Arbeitsmigration* und dem Roma-Theaterstück *Rodimos e kamlipesko / Liebesforschung / istraživanje ljubavi* verstärkt dem Thema Repräsentation von Minderheiten im öffentlichen, medialen und künstlerischem Raum.

Die Initiative Minderheiten gibt seit ihres Bestehens 4x jährlich die *Zeitschrift STIMME von und für Minderheiten* heraus, die minderheitenübergreifend Schwerpunktthemen aufgreift und damit eine Plattform für minoritäre Allianzen bietet. Mit einem ähnlichen Konzept arbeitet auch *Radio STIMME*, die Sendung auf Orange 94,0, die auch auf anderen nicht-kommerziellen Radiosendern in Österreich zu hören ist.

Projekte und Veranstaltungen der Initiative Minderheiten

Literarische Archive - Minderheiten- und MigrantInnenliteraturen und Geschichtsschreibung Eine Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Wiener Literaturhaus, März 2007

Internationale Tagung *"Was bedeutet Chancengleichheit für Minderheiten?"* In Kooperation mit der Österreichischen Liga für Menschenrechte und der Evangelischen Akademie, Albert Schweizerhaus, November 2007

Liebesforschung - istraživanje ljubavi - Rodimos e kamlipesko Theaterprojekt in Kooperation mit Romani dori, die Theater Künstlerhaus, im Rahmen von work in process (EQUAL), November 2006

Verborgene Geschichte/n – remapping Mozart Trägerorganisation im Rahmen des Wiener Mozartjahres, 2006

Bürgerliche Freiheit gibt es nur im Rahmen von äußerer Ordnung – Roma und Sinti seit der Aufklärung Vorträge, Diskussionen und Filmpräsentationen im Rahmen des Ausstellungsprojekts *Verborgene Geschichte/n – remapping Mozart*, Bösendorfer Klavierfabrik, 2006

Die andere Hymne – Minderheitenstimmen zum Nationalfeiertag Konzert und Buchpräsentation Sargfabrik Wien, 2005 und Literaturhaus Wien, 2006

Gastarbeiteri – 40 Jahre Arbeitsmigration Ausstellungsprojekt Wien Museum Karlsplatz und Hauptbücherei am Gürtel, 2004

Antidiskriminatorische Betriebsvereinbarung, Ausarbeitung und Umsetzung im Rahmen des EQUAL Projekts Open Up 2004–2006

subtitle – Kulturproduktionen von Minderheiten zwischen Ethnisierung und Politik Symposium, Hauptbücherei Wien, 2005

dezentrale medien Trägerorganisation in Kooperation mit dezentrale medien. Ausbildungsprojekt für benachteiligte Jugendliche im Bereich neuer Medien, 2002 - 2004

Open Up Trägerorganisation für zwei Module im Rahmen von EQUAL, 2002-2004

Plakatwettbewerb Kolaric lebt. Plakate gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus 2004